

COPYRIGHT

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Es darf ohne Genehmigung nicht verwertet werden. Insbesondere darf es nicht ganz oder teilweise oder in Auszügen abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Für Rundfunkzwecke darf das Manuskript nur mit Genehmigung von Deutschlandradio Kultur benutzt werden.

Deutschlandradio Kultur

Nachspiel am 3.02.2008

„In der Spur der Adler“

Auch Skispringerinnen suchen Aufmerksamkeit

Autor: Gerd Michalek

Atmo 1: *Skisprung*

O-Ton 1a+b (Laura) Der Flug, das ist das absolut Faszinierendste bei der Sache. Die paar Sekunden in der Luft, die einem wesentlich länger vorkommen, dieses total intensive Erlebnis, die Schnelligkeit dabei. (Jani) Letztes Jahr, da bin ich mit meinem Papa zu einem internationalen Damen-Skispringen gegangen, das fand ich toll, das hab ich letztes Jahr angefangen.

Musik 1: Steve Miller-Band: "Fly like an Eagle"

SPRECHER

Skispringen fasziniert Mädchen ganz offensichtlich genauso wie Jungen. In ganz Deutschland treiben jedoch nicht mehr als 100 junge Frauen diesen Sport. Bei den Herren gibt es immerhin etwa 1000 flugbegeisterte Athleten. Aus Willingen im Sauerland, dem größten Skigebiet in Westdeutschland, kommen zwei der besten deutschen Springerinnen: Anna Häfele ist gerade einmal 18 Jahre alt.

O-Ton 2 *Ich hab erst mal mit sechs Jahren Langlauf angefangen, unsere erfolgreichsten Sportler waren damals Petra und Jochen Behle, da habe ich gedacht: „Toll, das muss ich auch machen.“ Ich bin dann drei Jahre zum Langlauf gegangen. Und mein Bruder hat in der Zeit mit Skispringen angefangen, der hat irgendwann gesagt: „Das macht so einen Spaß, komm einfach mit zum Training.“ Dann habe ich das Training mitgemacht, und ich war echt begeistert. Weil: Der Trainer hat das auch so gut gestaltet. Und da habe ich von einem Tag auf den anderen mit Langlauf aufgehört und mit Skispringen weitergemacht.*

SPRECHER

Das ist schon neun Jahre her. Annas derzeit stärkste Konkurrentin in Deutschland ist ihre 20jährige Vereinskameradin JENNA Mohr. JENNA wurde schon im zarten Alter von fünf Jahren von ihrem Vater zum Sprungtraining gebracht.

O-Ton 3 *(JENNA) Problem war damals, dass ich ein halbes Jahr auf meine Sprungschuhe gewartet habe, weil ich Schuhgröße 28 hatte, war ne Sonderanfertigung. Ich habe dann ein halbes Jahr jedes Lauf- und jedes Hallentraining mitgemacht und stand nur an der Schanze und guckte den anderen zu - zweimal die Woche. Und dann waren se irgendwann da. Dann gings los, dann auf die Schanze!*

SPRECHER

Von dem Moment an hatte JENNA das Sprungfieber gepackt.

Atmo 2: Jugendtraining Meinerzhagen

Ganz klein fingen Anna und JENNA einst im hessischen Willingen an - in einer Übungsgruppe mit den Jungen: Denn das ABC der Sportart ist für beide Geschlechter gleich. Erst von der Pubertät an sind Jungen den Mädchen an Muskelkraft überlegen und trainieren für sich. Wie sehen die ersten Erfahrungen aus?

O-Ton 4 *(JENNA) Im Grunde genommen fängt man mit Abfahrten an, bringt seine Alpinski mit, und fährt die Hänge ab, macht das zwei drei Wochen, bis man es nicht mehr sehen kann und es langweilig wird. Dann geht man eigentlich auf kleine Schanze, sprich die 12-Meter-Schanze. Wir hatten das damals noch nicht und ich wurde dann von den Trainern in der Hälfte der 30-Meter-Schanze rein gehoben. Dann haben se mich losgelassen und ich konnte zusehen, wie ich springe - eher ins kalte Wasser geschubst.*

SPRECHER

Skispringen zu lernen ist kompliziert und nichts für Ungeduldige: das In-die-Hocke-gehen, das Abspringen und Strecken in der Luft muss allmählich in Fleisch und Blut übergehen. Viel Feingefühl ist nötig. Das bekommen die Mädchen und Jungen am ehesten, wenn sie möglichst früh anfangen und vielseitig trainieren. Für die allgemeine Fitness und Bewegungsfertigkeit sorgen Turn- und Balance-Übungen:

Atmo 3: Halle: Balancieren

O-Ton 5 (Anna) Das Balancieren auf einer Stange, bis zur Mitte laufen, und dann abspringen und dann Fußwechsel, ich hab das längere Zeit nicht mehr geübt, da muss ich mich erst rein finden, aber es geht wieder. (..) Das ist dann auch auf der Schanze sehr wichtig für die Ausfahrt.

SPRECHER

Eine Holzstange liegt wie eine Brücke zwischen zwei Kästen. Darauf übt Anna Häfele in der Winterberger Schulsport-Halle. Die 18jährige verbessert ihr Gleichgewichtsgefühl. Danach hängt sich die rotblonde Schülerin an Turnringe, um ihre Beweglichkeit und Koordination zu verbessern. Annas Trainingskollegin Annkristin aus Winterberg ist mit von der Partie. Die 14jährige legt nach dem Turnen mehr Wert auf Konditionsübungen. Die schlaksige Winterbergerin ist ein Ausdauer talent und kann locker die 800 Meter in weniger als drei Minuten laufen:

O-Ton 6 Da meinte mein Trainer Jens, dass ich ganz gut laufen würde und vielleicht eine Nordische Kombiniererin werden würde. Das Springen läuft zurzeit nicht so prickelnd.

SPRECHER

Am Langlauf hat sie derzeit mehr Freude - aber natürlich können sich die Vorlieben der 14jährigen auch wieder ändern. Bei Anna und JENNA jedoch sind die Würfel schon für das Springen gefallen: Sechs Einheiten pro Woche trainieren sie

insgesamt dafür: Allein um die Absprungkraft zu trainieren, macht JENNA eine Menge Hürden-Sprünge in der Halle:

Atmo 4: ROLLBRETT-SPRÜNGE

0-Ton 7 Wir fahren mit einem Rollbrett über eine Bank, simulieren eine Anfahrt und springen mal weg dann ab und mir dann in die Arme. Man kann damit die Absprungbewegung simulieren - im Trockentraining.

SPRECHER

JENNA springt außerdem vom Rollbrett, das von einer kleinen Schräge herunter rollt, und stemmt sich dann mit gestrecktem Körper in die Luft. Ihr Heimtrainer Jörg Pietschmann fängt sie auf - Vorübungen für den wirklichen Sprung.

MUSIK 2: Steve Miller Band: „Fly like an Eagle“

Auf dem mächtigen Sprungturm, beim Blick in die Tiefe, kommt Respekt auf, besonders auf Willingens größter Schanze. Dort, wo jedes Jahr im Weltcup der Herren die Ahonnens und Morgensterns vor sagenhaften 40.000 Zuschauern springen.

0-Ton 8 Anna Das erste Mal richtig Respekt hatte ich, als ich von der Mühlenkopfschanze gesprungen bin. Vorher bin ich von einer 90er gesprungen, das war schon automatisiert, dann bin ich an die Mühlenkopfschanze gekommen, hab mich ganz normal warm gemacht, nicht groß drüber nachgedacht, dass es eine viel größere Schanze ist, dass es mehr Kraft und mehr Konzentration erfordert, und dann habe oben gestanden und gedacht: „Oh mein Gott, du springst jetzt die größte Sprungschanze der Welt.“ Das ist schon was besonderes, da hat mir das erste Mal das Herz ein bisschen mehr geklopft.

SPRECHER

Auf der Mühlenkopfschanze, die zwar kleiner ist als die so genannten Flugschanzen, jedoch als die weltgrößte Sprungschanze gilt, war Anna schon mit 16 Jahren! Und sie springt inzwischen über 100 Meter weit. Sie glaubt fest daran, dass es noch weiter gehen kann. Vorausgesetzt, sie stellt alte Schwächen ab:

0-Ton-9 Jeder hat seine Probleme und jeder seine Stärken. Es ist nicht so, dass man bei jedem eine Schablone ansetzt und

sagt, wenn du noch das machst, dann ist es perfekt. Es hat jeder einen unterschiedlichen Sprungstil. Ich bin sehr absprungstark am Schanzentisch. Im Flug hab ich noch meine Probleme, ich komme, wie der Trainer sagt, noch ein bisschen wie so ein Keil daher. Ich bin noch nicht so gestreckt über dem Ski, sondern habe noch so einen leichten Knick. Und da arbeite ich jetzt dran.

SPRECHER

Die beiden Willingerinnen sind sehr selbstkritisch: Es reizt JENNA, akribisch an den eigenen Schwächen zu arbeiten.

O-Ton 10 Einfach nach dem perfekten Sprung zu suchen. das Fliegen ist wie etwas zusammenbauen. Und es fehlen immer kleine Teile, nach denen man sucht, und wenn man sie hat, kann man weiterbauen. ...Es fasziniert einfach, dass es den perfekten Sprung gar nicht gibt, weil es so viele Einzelteile sind, die nicht perfekt miteinander verbunden werden können, dass man sagt: „Das wars!“. Das fasziniert mich halt seit Jahren.

Atmo 5: Skisprung

SPRECHER

Skispringen ist diffizil: Trotz ihrer mittlerweile 15jährigen Erfahrung auf vielen Schanzen im In- und Ausland fühlt sich JENNA derzeit nicht richtig wohl in der Anlaufspur. Das ist derzeit ihr fehlendes Puzzleteil. Sie tüftelt an ihrer Körperhaltung, an der Gewichtsverlagerung, sie probiert aus und verwirft wieder. Woran sie nicht tüftelt, ist ihr Körpergewicht. Sie ist ein wenig zu leicht, was an sich im Flug ein Vorteil wäre. Doch Leichtgewichte sanktioniert das Reglement des Skiweltverbandes FIS:

O-Ton 11 Für meine Körpergröße - bei 1,64 Meter - müsste ich mit Anzug und Schuhe 53,8 kg wiegen, um die Skilänge 2,39 Meter springen zu können. Das schaffe ich nun mal nicht, und muss dementsprechend kürzere Ski springen und darf dann aber weniger wiegen.

SPRECHER

Doch auch mit kürzeren Ski sind JENNA und Anna Weltklasse! JENNA, 2004 Deutsche Vizemeisterin, ist derzeit Nummer Fünf im Continentalcup. Es ist der ranghöchste Wettbewerb der Welt für

Frauen. Anna steht dort immerhin auf Rang 13! Ihr Höhepunkt: das FIS-Springen letztes Jahr in Bischofsgrün im Fichtelgebirge:

O-Ton 12 Anna + JENNA *Dann war halt die JENNA Mohr gesprungen und es stand fest, dass sie die Siegerin ist, und da wurde die Platzierung aufgesagt: „Platz 1 JENNA Mohr aus Deutschland, Platz 2 Anna Häfele auch Deutschland.“ Und ich stand erstmal da: „Wie? Ich jetzt?“ Ich war wirklich überwältigt. Dann habe ich mich auch super gefreut für JENNA. (...) Das ist jetzt der erste Doppelsieg für uns Willinger gewesen, und der erste Sieg für JENNA. (JENNA) Normalerweise, wenn ich unter den ersten Sechs bin, da flattert mein Herz, da geht gar nichts mehr. Diesmal war ich völlig cool, und ich war auch völlig sicher, dass ich wieder zurückfallen würde, und dann hat der zweite gepasst, und dann habe ich das nur gelesen und dachte: „Da hat es den falschen erwischt!“*

Musik 3: Emerson, Lake & Palmer: The Best of Elp, T. 6, **„Fanfare for A Common Man“**, LC 0116, 20 Sek.

SPRECHER

Die gesamte Weltelite zu schlagen, hat beiden gut getan. Auch wenn dabei nicht mal ein Zehntel der bei Herrenkonkurrenzen üblichen Zuschauer anwesend waren.

Atmo 6: *Mattenspringen - Ansager/ Applaus*

Ein toller Erfolg, wenn man bedenkt, dass beide aus dem nur 800 Meter hohen Sauerland kommen, das lange nicht so schneesicher wie der Schwarzwald oder die deutschen Alpen ist. Die Sauerländerinnen müssen deshalb zu Lehrgängen oft nach Süddeutschland reisen. Das gilt genauso für Springerinnen aus dem flachen Land: Die müssen noch häufiger als Anna und JENNA auf Reisen gehen, um gut trainieren zu können: In den benachbarten Niederlanden gibt es bislang überhaupt keine Schanzen:

O-Ton 13 *Der Holländische Skiverband ist seltsamerweise der viertgrößte der Welt, mit 140.000 Mitgliedern. Wir vom holländischen Skiverband unterstützen zurzeit acht Sportler, die wir für talentiert halten, die dann durch Material, durch*

Mehr-Training, durch mehr Trainingstage versucht werden zu fördern, das klappt zurzeit ziemlich gut.

SPRECHER

So Bastian Tielmann, Sprungtrainer im Dutch Nordic Ski-Jumping-Team. Der 27jährige fährt mit seinen Schützlingen, darunter zwei begeisterten Skispringerinnen, gut 15 Mal im Jahr ins 300 Kilometer entfernte Meinerzhagen nahe Gummersbach:

O-Ton 14 (Tielmann) Das ist unsere Heimschanze, das ist das nächste für uns. Das ist nur drei Stunden zu fahren. Hier sind wir regelmäßig, hier beginnen wir die Saison, hier beenden wir sie unter Umstände auch. Das einzig Problematische ist, dass das im Winter mit dem Schnee nicht so klappt, und wir unter Umständen weiter fahren müssen und ausweichen müssen.

SPRECHER

Unter Tielmanns Obhut reifen momentan zwei große Talente: Die erst 14jährige Lara Thomae hat im letzten Herbst bereits die 100-Meter-Marke geknackt:

O-Ton 15 Vor zwei Wochen sind wir in Villach gewesen, dann in Kranje in Slowenien, da ist eine 100-Meter-schanze, das war schon cool, da fliegt man! Mein weitester Sprung ist 106 Meter.

SPRECHER

Auch Tielmanns zweiter Schützling, die 19jährige Wendy Vuik, hat es dank Talent und Fleiß inzwischen ins Mittelfeld der internationalen Elite geschafft.

O-Ton 16 Wir haben letztes Mal beim Ladies-Grand-Prix mitgemacht, da bin ich als 36., 37. und 40. gesprungen. In Kranje bin ich 105 Meter gesprungen. Das ist mein Rekord.

SPRECHER

Während Lara schon mit zwei Jahren auf Alpinski stand und eine Skilehrerin zur Mutter hat, verblüfft Wendy, die gelernte Fußballerin, als absolute Späteinsteigerin.

O-Ton 17 (Tielmann) Die Wendy springt erst seit vier Jahren, sie hat erst mit 15 angefangen. Das ist sehr spät. Da muss

man eigentlich mehrere Hüte ziehen vor ihr, dass es so gut funktioniert hat. Und sie ist immer noch nicht am Ende ihrer Entwicklung. Aber das ist sicher was Besonderes.

Musik 4: US 3, T.2 „**Got it in, got it out.**“, in: hand on the torch, 30 Sek., LC 0133

SPRECHER

Rund 650 Trainingssprünge auf Matte und etwa 400 auf Schnee im Winter absolvieren Wendy und Lara - ein Training auf ähnlichem Niveau wie es Anna und JENNA praktizieren, die sicher durch ihre langjährige Routine in ihren Leistungen stabiler sind. Die beiden Niederländerinnen könnten für ihr Land einmal richtige Ski-Idole werden. Der große Run auf die Sportart ist jedoch - weltweit betrachtet - kaum zu erwarten: Von dem Materialaufwand und den weiten Trainingsfahrten abgesehen: Es gibt bei den Eltern immer noch gravierende Vorbehalte, wenn ihre Töchter erstmals springen wollen. Dazu der Koordinator für den Damen-Skisprung im Skiweltverband (FIS), Edgar Ganster:

0-Ton 18 Das schaut für viele gefährlich aus, da muss ich gleich ein bisschen einflechten. Letzten Endes sind die ganzen Sprunghügel alle nach modernen Gesichtspunkten gebaut, wo sie eine geringe Flughöhe haben über dem Aufsprunghügel gegenüber früher, wo sie weiß Gott wie hoch geflogen sind und irgendwo runter gefallen sind. Das ist heute nicht mehr der Fall. Zweitens haben sie durch den V-Stil viel mehr Sicherheit, sie haben eine Dreipunkt-Landung. Und daher gesehen muss man noch gewisse mentale Barrieren überwinden.

SPRECHER

Im Grunde gilt Springen als ungefährlicher als der Alpine Rennsport - auch wenn vor kurzem der 14jährige Niederländer Jermo Ribbers in Oberstorf tödlich verunglückte. Ein tragischer Unfall, wie er zuletzt vor 25 Jahren passiert ist. Verständlich, dass sich FIS-Koordinator Edgar Ganster darum bemüht, die Gefahrendiskussion zu versachlichen. Klar ist, dass beim Skisprung einerseits Lust entsteht, andererseits Selbstüberwindung gefordert ist.

O-Ton 19 (Tielmann) *Wir haben beim Springen ein bisschen das Problem, dass es eine total unnatürliche Bewegung ist. Man springt nach vorne raus, in ein Nichts rein. Da sträubt sich ein Körper ein bisschen gegen. Und das alles bei einem hohen Puls. Da ist nicht ganz so leicht zu erlernen wie eine andere sportliche Bewegung, wo ich nicht unter diesem Stress stehe mit einem Puls von 190 bis 200 da runter zu kommen. (...) Man kann es vielleicht erzählen und imitieren. Aber man kann nicht wirklich das Gefühl auf der Schanze imitieren.*

Musik 5: Hoop Dreams, Original Motion Picture Sound Track,
T. 2, "Traveling"

SPRECHER

Sportwissenschaftler haben herausgefunden, dass der Puls schon vor dem Absprung bei Springern und Springerinnen auf stattliche 150 Schläge steigt. Und in Bruchteilen von Sekunden müssen sämtliche Bewegungselemente stimmig ablaufen! Durch gelegentliche Stürze beim Aufsprung holen sich die Athletinnen blaue Flecken - ab und zu auch ernsthafte Verletzungen. Das weiß JENNA Mohr nur allzu gut. Sie holte sich einen Kreuzbandriss im Training und einen beim hobbymäßigen Skilauf:

O-Ton 20 *Beim ersten Kreuzbandriss war es ziemlich schwer, da bin ich auch fast verzweifelt. (...) Ich war gerade in der Pubertät. Man hat dann sehr viel Zeit am Anfang. Ich hab dann angefangen, mein Leben zu leben, meine Jugend. Was im nachhinein auch nicht falsch war, aber es war zu der Zeit, dass ich kurz davor war, zu sagen: „Ich habe keine Lust mehr! Warum soll ich mich jetzt allein in den Kraftraum stellen, wenn ich doch ein ganz normales Mädchen sein kann? Die Zeit habe ich dank meines Trainers Jörg sehr gut überstanden, dass der mich auch manchmal angeschissen hat, aber das hat mich irgendwann angetrieben und wollte es nicht auf mir sitzen lassen. (...) Dann kam ein Knackpunkt, wo ich gesagt habe, so ich zeige es ihm, ich kann auch anders, und bin wieder zur Physio gegangen, und Krafttraining. Und jetzt beim zweiten habe ich es eigentlich recht locker genommen, ich wusste, was ich beim ersten falsch gemacht habe.*

SPRECHER

JENNA hat auch beim zweiten Rückschlag eine halbjährige Durststrecke erlebt. Aber sie hat sich durchgebissen, worauf sie stolz ist. Ihre Homepage im Internet ziert das Motto: „Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.“

Skispringen verlangt mutige Kämpfernaturen, aber es wird sich niemals zum Breitensport entwickeln. Es liegt nicht allein daran, dass man auf die wenigen Schanzen in Deutschland angewiesen ist. Dass man ferner eine aufwändige Ausrüstung finanzieren muss: Gute Sprungski und ein Springeranzug kosten jeweils um die 500 Euro. Schließlich kann man die Sportart nicht einfach nebenbei betreiben. Betont Trainer Jörg Pietschmann:

O-Ton 21 Also ein geordnetes Aufhören ist eigentlich nicht. Man fängt von Null auf Hundert an, und hört fast von 100 auf Null auf mit dem Springen. (...) Wenn man den Abstand von einem Monat macht, dann geht es noch, den Effekt haben wir oft, dass wir im Frühjahr ne Pause machen und wieder heiß drauf ist. Aber wenn man drei oder vier Monate aussetzt, geht der auch wieder weg. Man sagt dann: Okay, geh ich da wieder rauf? Traue ich mir das zu oder lass ich es? Weil mit dem Alter kommt der Respekt mehr, das stellt sich relativ schnell ein.

SPRECHER

Von daher bleibt die Springerinnen-Szene voraussichtlich sehr überschaubar. Man kennt sich unter den zehn Nationen und registriert, dass das Leistungsniveau ständig steigt. Ein gutes Dutzend Kandidatinnen kommt inzwischen für Podestplätze in frage, was die Wettbewerbe spannender macht.

Atmo 7: Siegerehrung Meinerzhagen 2007

Gleichwohl strahlen viele Damen-Wettkämpfe immer noch den Charme von Familienfeiern aus - mit Würstchenbude und Selbstgebackenem. Starallüren kennen die Damen nicht: Skispringerin Wendy Vuik ist sich nicht zu schade, einen Mandarinenkuchen zum gemütlichen Teil des Wettkampfs beizusteuern.

Skispringen ist eine Sportart mit Restrisiko und Abenteuercharakter. Ein Potential, das das Damenspringen für die Medien doch interessant machen müsste. Nicht zuletzt wegen der steigenden Leistungen, sagt Anna Häfele:

O-Ton 22 *Früher habe ich das noch verstanden, Frauenskisprung - da hat man gedacht: „Meine Güte, dann lass se auch springen!“ Aber jetzt ist es mittlerweile auf einem Niveau, wo ich denke, dass man uns auf jeden Fall Aufmerksamkeit schenken sollte. Wir erreichen im Prinzip das gleiche wie Männer, es ist kein Unterschied.*

O-Ton 23 Pietschmann *Seit drei Jahren gibt es Junioren-Weltmeisterschaften. Das war schon mal das erste, die erste Initialzündung für die Damen, auch weltweit. Man muss sagen, momentan betreiben es neun Nationen profihaft. Und wir in Deutschland sind auch seit drei Jahren dabei mit der Nationalmannschaft, wo wir das auch gut vorbereiten.*

MUSIK 6: Emerson, Lake & Palmer: The Best of Elp, T. 6, ***Fanfare for A Common Man***, LC 0116, 20 Sek.

SPRECHER

Beide Willingerinnen sind Mitglieder der erfolgreichen Damen-Nationalmannschaft des Deutschen Skiverbandes um Nationaltrainer Daniel Vogler. Dem Team gehören zwar nur acht Damen an, doch darunter finden sich auch die beiden Thüringerinnen Juliane Seyfarth und Ulrike Gräßler, die seit 2006 zusammen rund zehn internationale Springen gewonnen haben - wovon das 52köpfige Nationalteam der Herren derzeit nur träumen kann! Obendrein wurde die damals 15jährige Juliane Seyfarth 2006 die erste Junioren-Weltmeisterin der Sprunggeschichte! Schon jetzt ist der Wettkampfkalender der ambitionierten Damen gut gefüllt - die komplette Serie des Continentalcups umfasst 18 Springen - in den Alpenländern, Skandinavien sowie den USA und Japan. Kein Wunder, dass die Elite häufig aus der Reisetasche lebt. Ordentlich Rückenwind könnte das Damenspringen im kommenden Jahr erhalten: Am 18. Februar 2009 wird erstmalig bei einer Nordischen Ski-Weltmeisterschaft im Skispringen eine Weltmeisterin gekürt: Das lässt auch Anna und ihren Trainer nicht kalt:

O-Ton 24 (J. Pietschmann) *Natürlich sind wir alle drauf schon heiß nächstes Jahr auf die WM, wo das mediale Interesse auf einmal kommt wird, von heute auf morgen. Darauf sind wir schon ganz gespannt. (Anna) 2009 auf jeden Fall die WM - es ist sicher ein erreichbares Ziel.*

SPRECHER

Beachtung finden die Damen derzeit nur in der Lokalberichterstattung. Ohne Fernsehpräsenz sind aber weder größere Sponsoren zu locken - noch Mädchen, die in die Fußstapfen von Anna und JENNA steigen möchten. Dazu die Sporthistorikerin Heike Kuhn von der Sporthochschule Köln:

O-Ton 25 Ich nehme ja keine Skispringerin im Fernsehen wahr, aber die Vierschanzen-Tournee wird übertragen und andere Ereignisse im Bereich der Männer. Darüber wird berichtet, und sei es, dass die deutschen Springer auch noch so schlecht sind. Die schlechten Leistungen der Männer nehmen eben den Raum in den Zeitungen, im Fernsehen ein, und parallel werden keine Wettkämpfe von Frauen im Skisprung gezeigt. Von daher fehlt es den jungen Mädchen, den jungen Frauen einfach an Vorbildern, weil sie sie nicht wahrnehmen können, das bedeutet im Grunde, dass man schon in die Region fahren muss, um überhaupt damit in Kontakt zu kommen.

SPRECHER

So kommt es, dass der Nachwuchs ausschließlich im nahen Umfeld der Wintersportorte rekrutiert wird - beispielsweise über Schnupperkurse, die die Skiclubs anbieten. Manchmal zieht auch das Vorbild von Brüdern oder Vätern.

Musik 7: Hoop Dreams, Original Motion Picture Sound Track, T. 7, „**Low Post**“, LC 6713, 30 Sek.

SPRECHER

Alles in allem: Nach wie vor ist das Damenskispringen ein zartes Pflänzchen, das es zu pflegen gilt. Ruhm und Reichtum sind derzeit kaum zu holen. JENNA, die seit drei Jahren zur Kauffrau ausgebildet wird, und oft erst spätabends trainieren kann, träumt davon, sich nur ihrem Sport zu widmen. Einen Weg dazu gibt es bereits für Damen des A- und B-Kaders im Deutschen Skiverband:

O-Ton 26 Ich freue mich halt nächstes Jahr im Sommer, wenn ich dann so trainieren kann, wie es ein Profisportler machen kann. Dass ich zweimal am Tag trainieren kann, dass ich nicht zwischendurch arbeiten gehen muss. Dass ich mich nur auf den Sport konzentrieren kann, das ist eigentlich ein Traum jedes

*Sportlers. Wenn der halt in Erfüllung geht, ist es um eini-
ges leichter. Hab dann ne abgeschlossene Berufsausbildung und
werde so gut wie der Sportfördergruppe der Bundeswehr
angehören.*

SPRECHER

Dann dürfte JENNA für ein paar Jahre finanziell abgesichert sein. Solange sich selbst bei internationalen Sprungwettbewerben kaum etwas verdienen lässt, steigen viele Damen mit Beginn ihrer Berufsausbildung oder mit Ende des Studiums aus. Die Prämien bei den Continentalcup-Springen (COC) sind nur Taschengelder:

O-Ton 27 (JENNA)Das ist so wenig, dass ich nicht drüber sprechen kann. Ich glaube, ich habe für den Sieg 300 Euro gekriegt. Das ist echt (...) Peanuts. Ich glaube, dass die beim COC-Männer schon 1500, 2000 Euro kriegen, wenn nicht noch mehr.

Atmo 8: TV-Übertragung: Weltcupspringen der Herren

SPRECHER

Ganz abgesehen von den Herren bei der imagerächtigen Vierschanzen-Tournee. Da warten Autos und fünfstellige Prämien auf die Sieger. Dagegen sind die Namen der weltbesten Springerinnen nach wie vor nur Insidern bekannt.

O-Ton 28 (Pietschmann)Die beste Springerin der Welt ist eigentlich die Annette Sagen aus Norwegen - die ist das Maß aller Dinge, wenn die in Form ist, dann ist kein Kraut gewachsen, aber der Abstand wird geringer. Dann natürlich die Weltrekordlerin auf der Flugschanze in Kulm mit 200 Metern, die Dani Iraschko aus Österreich, die ist auch ein Zugpferd.

SPRECHER

Während Deutschlands langjährige Idole Martin Schmitt und Sven Hannawald als Aktive satte Einnahmen hatten, kommen die besten Springerinnen kaum an lukrative Sponsoren. Doch JENNA sieht durchaus die zwei Seiten der Medaille:

O-Ton 29 Ist schon in Ordnung: Auf der einen Seite fühlt man sich nicht so belästigt, man kann in Ruhe in sich gehen, kann seine Vorbereitung machen, ohne, dass jemand mit der

Fernsehkamera hinter dir her dackelt. Auf der anderen Seite ist es halt traurig, dass wir nicht so präsent sind wie die Herren. Dass man uns noch ein bisschen verleugnet vor den Bevölkerung.

SPRECHER

Wenig Geld und kaum mediale Aufmerksamkeit sind auch das Los der größten Weitenjägerin der Szene, der Studentin Daniela Iraschko:

O-Ton 30 Ich hab jetzt nicht viele Sprünge gehabt, weil ich arbeiten bin im Sommer für sieben acht Wochen, aber wenn ich das vorbei hab, dann habe ich Kohle für den Winter und dann gibt's Vollgas!

SPRECHER

Die schlaksige Österreicherin mit den Pumuckel-roten Haaren hat zwar dutzendweise Podestplätze im Continental-Cup eingeheimst. Doch sie setzt nicht alles auf die Karte Skisprung, sondern steht nach wie vor als Torfrau beim Fußball-Erstligisten Wacker Innsbruck zwischen den Pfosten.

MUSIK 8: Steve Miller Band: **„Fly like an Eagle“**

SPRECHER

Schon als knapp 20jährige hat Iraschko im Januar 2003, nahezu unbemerkt vom Blitzlicht der Medien, einen fantastischen Sprung gemacht: Als erste Frau der Welt erzielte sie genau 200 Meter im Skifliegen! Da verwundert es kaum, dass die wagemutige Daniela zu Anna Häfeles großen Idolen gehört:

O-Ton 31 Ich will es sicher irgendwann mal erreichen, 200 Meter zu fliegen. Da habe ich sehr Respekt vor ihr.

SPRECHER

Den Traum von großen Weiten haben sich einige Skispringerinnen schon erfüllt. Ein großer Wunschtraum bleibt jedoch noch übrig: Die 24jährige Daniela Iraschko träumt ihn genauso wie die 19jährige Niederländerin Wendy Vuik.

O-Ton 32 a + b

(Dani) Irgendwann das Damenskispringen nach Olympia zu

*befördern, zumindest meinen Teil dazu beitragen. Ob ich bis dahin noch springe, das weiß ich nicht. Aber ich fange wieder an - oder bin Trainer von einem kleinen Madel. (Lachen)
(Wendy) Ganz weit ist noch 2014, die Olympischen Spiele, da will ich auch mitspringen. Das ist noch weit weg.*

SPRECHER

Für die Winterspiele in Vancouver 2010 hat das IOC dem Damenskispringen kein grünes Licht gegeben. Und im Jahr 2014 - bei den Spielen im russischen Sotschi wird JENNA Mohr immerhin schon 27 Jahre alt sein - sollte das Springen endlich im Programm im sein.

O-Ton 33 (JENNA)

Ich habe sicherlich davon geträumt, aber irgendwann muss man auch realistisch denken: Ich bin zu alt dafür, dass es irgendwann mal so sein wird. Man weiß nie, wie das ganze seinen Lauf nimmt, ob die WM so gut angenommen wird, dass die das danach beim COC auch richtig groß aufziehen und es einen gescheiterten Weltcup gibt. Ob die Preisgelder hoch gehen, da steckt man einfach nicht drinne. Ich kann von meinem Sport einfach nicht leben, das wird dann erst die Generation nach mir sein. Die jetzt 12, 13 sind, die können sich irgendwann vom Springen ernähren.

Wort-ENDE: 28:05 Min.

MUSIK 9: Hoop Dreams, T. 7, „**Low Post**“, LC 6713, 2`00 Min.